



## Wohlige Wärme, stattliche Säle ...

### Ein Schnelldurchgang durch die Geschichte des Wohnens im alten Pirna

Leichtthin spricht man vom mittelalterlichen Stadtkern Pirnas. Doch sind uns nur wenige Bauten, darunter das Tetzehaus auf der Schmiedestraße, unversehrt als Baukörper des Mittelalters überkommen. Bei einst 230 Privatgrundstücken innerhalb der Stadtmauern ist die geringe Zahl recht verwunderlich. Im Obergeschoss des Tetzehauses befindet sich eine Bohlenstube, datiert auf das Jahr 1381. Ihre Wände sind aus über fünfzig senkrecht stehenden Tannenholzböhlen zusammengefügt, jede Bohle ist drei Meter hoch und rund neun Zentimeter dick – ein enormer Holzverbrauch für Wärmehaltung und Repräsentation. Fünf Häuser weiter, in der Schmiedestraße 14, wurde eine Blockstube aus waagrecht verlegten Stämmen entdeckt, datiert auf 1460. Wie die Bohlenstube im Tetzehaus war auch diese Blockstube mit Lehmsschichten umhüllt. Lehm eignet sich hervorragend als Wärmespeicher. Die beiden Stuben waren nicht zur Straße, sondern nach Süden orientiert, die Fenster waren ziemlich klein, die Räume wirkten im Normalfall schummrig.

Weiter auf Seite 2

*Titelbild: Zeitreise rückwärts: Küche in der Schössergasse 2, Aufnahme 1996. Der Rauch des Herdes geht hier noch in eine sogenannte Deutsche Esse. Links eine Räucherammer mit Blechtür, die mit einem fast waagerechten Rauchzug ebenfalls an die Esse anschließt. Der kleine Bogen hinter dem Ofenrohr gehörte zu einer Hinterladernische, von der einst der Stubenofen beheizt wurde. Damals war die Küche noch nicht geweißt, sondern ein Mantelkamin und Ruß prägte den Herdplatz. Die kleine Räucherammer war noch nicht nötig, Speck und Fleisch hingen frei im Kaminrauch.*



Foto: Autor

- **Denkmaltag**
- **Erich Fraass zum 110.**
- **Veranstaltungen im September**
- **Apothekenlöwe mit Perücke**



Die Gotische Decke der Bohlenstube im Tetzehaus. Die Balken sind aus mehreren Stämmen zusammengesetzt, die Profilierung verleiht dem Raum eine schnörkellose Eleganz. Foto: Johann Klvetasch, 1993

Heute ist den meisten Menschen nicht bewusst, dass die Erfindung der Stube die Wohnkultur nördlich der Alpen revolutionierte. Heizbare Wohnräume waren schon lange selbstverständlich, nicht aber solche, die zugleich ohne Rauch waren. Sieht man einmal von der aufwendigen Steinofen-Luftheizung ab, die mehr in Klöstern Anwendung fand, so wurde Rauchfreiheit erst im 14. und 15. Jahrhundert mit dem Siegeszug des Kachelofens möglich, der von einem Nachbarraum beschickt wurde (sog. „Hinterlader“). Es war zunächst gleich, wohin der Rauch ging, wenn nur die Stube sauber, frei von Asche und in allen Winkeln wohlig warm war. Im Tetzehaus deuten Schwärzungen an Balken an, daß man den Rauch in den Dachboden lenkte, also noch nicht durch eine Esse über Dach. Solange die Heiztechnik nicht die letzte technische Reife erlangte, waren wärmehaltende Stubenwände aus Holz und Lehm ein besonderer

Vorteil. Die übrigen Wände des Hauses konnten aus Mauerwerk bestehen. In Pirna wurde die Diele zur Abgrenzung von der Stube mitunter „Steinhaus“ oder nur „Haus“ genannt. Hier lässt sich ein Kaminplatz denken, der zum Kochen diente, wenn keine extra Küche vorhanden war. Ein Merkmal mittelalterlicher Häuser ist ihre nicht allzu differenzierte Raumstruktur. Kaum ein Familienglied hatte Anspruch auf ein eigenes Zimmer. Vorhänge und Tücher erlaubten eine Zonierung, der Raum war groß und gab mitunter drei Generationen Platz. Als 1473 Hans von Gryme seinem Sohn Paul das Haus Lange Straße 7 verkaufte, sicherten sich die Eltern auf Lebenszeit das Recht, einen Tisch „in der Stube oder im hawße zu setzen“. Auf größeren Grundstücken konnte es zur Bildung eines Altenteils kommen, zuweilen mit eigener Wirtschaft. 1473 reservierte sich in Markt 19 die alte Grislawin ein eigenes Stübchen, aber auch

**INHALT**

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

- Seite 2**  
Wohlige Wärme, stattliche Säle
- Seite 3**  
Wohlige Wärme, stattliche Säle
- Seite 4**  
Tag des offenen Denkmals  
Ausstellung von Zeichnungen Helfried Sanders in der Mägdleinschule
- Seite 5**  
1. Plangassenfest  
Schulfest bei „Schillers“
- Seite 6**  
Erich Fraass zum 110. Geburtstag  
Hernando León wird 70 Jahre
- Seite 7**  
Veranstaltungen im September
- Seite 8**  
Apotheken-Löwe mit Perücke  
Herr Kreisler schreibt uns eine Postkarte aus dem Urlaub  
Impressum

eine Dachkammer für ihr Getreide und einen Stall für ihre zwei Kühe. Weitere räumliche Differenzierungen traten durch das Wohnen zur Miete ein. Wie die städtischen Kammereirechnungen im Pirnaer Stadtarchiv aussagen, lebten 1490 innerhalb der Stadtmauern 179 Steuerpflichtige ohne Hausbesitz. Auf mancher Parzelle gab extra „zinsheuser“ (= Miethäuser), über deren Aussehen wir leider nichts wissen.

Wenn wir in Pirna nur wenige Spuren mittelalterlicher Wohnkultur finden, so ist das nicht zuletzt dem sächsischen Wirtschaftswunder seit 1470 geschuldet. Der erzgebirgische Silbererzbergbau, der damals aufblühte, brachte Reichtum ins Land. Zeitweise muss Bauieber geherrscht haben. Das neue Pirnaer Stadthaus war mit Räumen versehen, deren Größe zuweilen überrascht und Rätsel aufgibt. Der „Gotische Saal“ in der Stadtbibliothek, aus den 1470er Jahren, misst 60 Quadratmeter. Drei Jahrzehnte später – 1506 – baute sich der Baumeister der Marienkirche Peter Ulrich das Haus Markt 3 und versah es im ersten Obergeschoss mit einem Repräsentationsraum von 90 Quadratmetern. Der Bürgermeister Lorenz Fuchs ließ sich 1551 sein Haus Markt 10 so errichten, dass im ersten Obergeschoss ein Raum von 130, im zweiten Obergeschoss einer von gar 200 Quadratmetern entstand. Vielleicht nutzte er die Fläche als Warenlager. Die Dachböden waren für schwere Lasten



Bild unten: Ausschnitt aus einer Deckenbemalung im 1. Obergeschosses des Hauses Markt 14, aus dem 17. Jahrhundert. Aufnahme 1999

Foto: Autor

## Wohlige Wärme, stattliche Säle ...

### Ein Schnelldurchgang durch die Geschichte des Wohnens in Pirna

weniger geeignet, vielmehr verwendete man sie als Getreideschüttboden und Malzdarre im Zusammenhang mit dem Bierbrauen.

Die traditionellen Holzstuben wurden auf dem Land weiter gepflegt, in der Stadt aber unterlagen sie einem Verdrängungsprozess. Wo man aufstockte und anbaute, bereiteten sie Probleme. Die Stuben sollten jetzt große Fenster haben; zur traditionellen Butze trat im 16. Jahrhundert auch schon rechteckiges Glas. Die Lust am Tageslicht widerspiegelte sich in Fenstersitznischen. Je mehr Licht ins Zimmer drang, um so mehr Freude hatte man an bemalten Decken.

Seit der Zeit um 1700 lebte man auch in Pirna individueller und schätzte die Rückzugsmöglichkeit in das andere Zimmer. Die großen Räume der Spätgotik und Renaissance wurden nötigenfalls aufgeteilt, schließlich für mehrere eingemietete Familien nutzbar gemacht. Das zog allmählich viele Änderungen nach sich: neue Treppen, mehr Küchen, mehr Schornsteine, neue Wände für Stuben und Schlafkammern. Die alten Holzdecken verschwanden unter Putz. Es entstanden in dieser Zeit auch moderne Mietshäuser. Beispiele sind Lange Straße 25 von 1740, Lange Straße 35 von 1799, Obere Burgstraße 11 und 12 (1800), Barbiergasse 3 und 4 (jeweils um 1825). Noch war das Wohnen nicht völlig hinter einer Wohnungstür abgeschottet. Die Küche sollte aus Feuerchutzgründen nur von außen zu betreten sein, auch Kammern hatten mitunter Türen zum Gang, denn der Zu- und Wegzug von Mietern und Untermietern erforderten eine möglichst flexible Nutzung. Wer konnte, wohnte großzügig, Zimmerfluchten waren beliebt.

Die Bevölkerungszunahme seit Ende des 19. Jahrhunderts stellte die Altstadt vor neue Probleme. Fortschritte waren Gaslaternen, Bürgersteige aus Granitplatten, größere Schaufenster, Wasseranschluss in der Wohnung oder wenigstens auf der Etage. Die Nachfrage nach Wohnraum war groß, viele Eigentümer waren auf Mieteinnahmen angewiesen. Die Einführung raumsparender russischer Kamine und Kugelessen anstelle der alten deutschen Steigessen erleichterte es, die Grundrisse weiter zu unterteilen. Abgesehen von einfachen Bretterkammern für Dienstpersonal, Lehrlinge oder Wandergesellen, die es immer gab, war der Dachausbau um 1850 noch nicht häufig; nach 1900 griff er um sich. Es mehrten sich Klagen über überbelegte Häuser und Zimmer, ungesunde und gar fensterlose Wohnräume, schadhafte Öfen und Schornsteine, Einregnen, Moder und Schimmel, fehlende Waschwäuser, unzulängliche Toiletten, defekte Abort- und Aschengruben. Betroffene Mieter oder der Schutzmann zeigten Missstände an; Fälle

unerträglich engen Familienwohnens brachte die Gemeindegewester zur Sprache. Hauseigentümer machten geltend, dass die Mietern die Ausgaben für Reparaturen nicht deckten. So waren die städtischen Behörden den Verhältnissen immer weniger gewachsen. Im kalten Winter 1962/63 nennt eine verzweifelte Rentnerin ihre Wohnung Schmiedestraße 51 eine „Eisgrotte“, das defekte Küchenfenster war nur mit einer Zeltbahn verhängt, der Laubengang zum Abort baufällig.

Andererseits sorgten alteingesessene Familien dafür, dass ein Abglanz gut bürgerlichen Wohnens noch lange überdauerte. Heute erfreut sich die Altstadt trotz allgemeiner Bevölkerungsabnahme neuen Zuzugs. Mit der Warmwasserheizung ist eine neue Ära des Komforts angebrochen, um rauchfreie Stuben braucht sich niemand zu sorgen. Geschickt geplant und eingerichtet, vermittelt eine Altstadtwohnung trotzdem ein einmaliges historisches Flair.

Dr. Albrecht Sturm

*Bild oben: Wohnen im alten Pirna vollzog sich auch im Hof und auf Laubengängen. Dohnaische Straße 76 (jetzige Stadtbibliothek). Aufnahme von 1983*

*Bild Mitte: Zimmerflucht (sogenannte Enfilade) im Haus Dohnaische Straße 76, mit Türgewänden der Renaissance. Die exakte Ausrichtung bildete sich erst im Barock heraus.*

*Bild unten: Fensterplatz in der Stube des 1724 erbauten Haus Schmiedestraße 10. Bauherr war ein Böttchermeister. Aufnahme 1996*



Foto: Gunther Schreiber †



Foto: Johann Klüvetasch



Foto: Autor

## Tag des offenen Denkmals 2003

### Geschichte hautnah: Wohnen im Baudenkmal

#### Am Markt 1/2

Anlaufpunkt Rathauskeller  
Brauthalle im Rathaus

#### Am Markt 4

„Pirnasher Hof“, Besichtigung  
Weinkeller, Hof

#### Am Markt 7

„Canaletto-Haus“, Besichtigung  
von EG, 1. OG und DG  
(evtl. Keller), Einblick in den  
Preziosensaal; Galerie im Foyer  
kostümierte Stadtführungen:  
11-12, 12.15-13.15, 13.30.-  
14.30, 14.45-15.45 Uhr

#### Am Markt 9

Stadthaus, 11.30 Uhr  
Führung „Auf der Suche nach  
Geschichte(n)“ (7-12 J.)

#### Am Markt 12

Besichtigung des Innenhofes

#### Am Markt 14

Besichtigung der bemalten  
Holzbalkendecke im 1. OG

#### Am Rundling 20

OT Mocketal, 16.00 Uhr:  
Hofkonzert „Missklang“, Besich-  
tigung von Hof, Scheune, EG

#### Barbiergasse 3

Besichtigung Keller

#### Bonnewitzer Rundling 3

ab 14 Uhr Besichtigung Hof

#### Dohnaische Straße 76

Stadtbibliothek, 11-16 Uhr  
für Besucher geöffnet und  
Ausleihbetrieb, Öffnen der  
Laubgänge zum Innenhof

#### Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 3

St. Kunigunde

#### Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 6

Besichtigung des sanierten  
Treppenhauses

#### Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 8

Kath. Kinderhaus St. Josef

#### Gerichtsstraße 4

Besichtigung des sanierten  
Treppenhauses

#### Holdergasse 4

#### Holderhof

Lu Schmidt Uebigau; Führungen  
bei Bedarf R-W-Str. 2, Graupa

#### Klosterkirche

St. Heinrich

#### Kirchplatz 3

Hofbereich, Treppenaufgang,  
Gewerberäume im EG

#### Kirchplatz 10

Mägdleinschule, Ausstellung  
von Zeichnungen des Künstlers  
Helfried Sander

#### Kirchplatz 14

Stadtkirche St. Marien,  
ab 13 Uhr Kirche, Gerüst,  
Brauthalle, Dachstuhl, Geläut,  
Türmerwohnung, 12, 14, 16 Uhr  
Kirchenführung

#### Klosterhof 2

Stadtmuseum Ausstellungen und  
Sonderführungen

#### Landschloss Zuschendorf

Am Landschloß 6, „Hinter Stall  
und Kammertür“ – Ausstellung  
zu den Jubiläen: 600 Jahre  
Familie Carlowitz (Stammsitz)  
und 450 Jahre Umbau der Burg  
zum Schloß, Musik mit „banda  
musicale“ unter der Leitung von  
Dorothea Senf

#### Lange Straße 10

#### Lange Straße 23

Besichtigung des Hofes mit  
Zwingerbereich

#### Lange Straße 24 und 25

Besichtigung der Innenhöfe und  
des alten Wehrganges

#### Lange Straße 43

Besichtigung der Haushalle und  
des Hofes; ab 9 Uhr Ausschank;  
ab 14 Uhr „Sommermärchen“  
der Märchenerzähler Ulrich  
Gasch erzählt Märchen für Jung  
und Alt

#### Niedere Burgstraße 1

Romantik Hotel Deutsches Haus  
Führungen

#### Oberposta 43

Gaststätte „Zum Postaer Stein-  
bruch“ Gaststättenbereich für  
Besucher geöffnet

#### Schloßstraße 9-13

Binationales Internat, Schüler-  
café in der Cafeteria und im  
Innenhof Führungen durch das  
Internat, Bastelraum

#### Schmiedestraße 8

Fronfeste, Kunst- und Foto-  
ausstellung

#### Seminarstraße

Fetscher-Gymnasium, Besich-  
tigung des Karzers; Ausstellung/  
kl. Rahmenprogramm

#### Steinplatz 7 / Plangasse 9

Fotoausstellung /gerettete  
Werke: Japanische Holzschnitte

#### zusätzliche Veranstaltungen:

Königsteiner Straße 14, Urwelt-  
museum

Königsteiner Straße 3, Volks-  
haus – Besichtigung des Saales  
im 1. OG (anlässlich des 100.  
Jahrestages)

### Sinn und Sinnlichkeit in der Mägdleinschule am Kirchplatz



Stilleben mit Weinglas, Bleistift 2003

Ob Stilleben, Interieurs oder Porträts – immer beeindruckend die Zeichnungen von Helfried Sander durch ihre Genauigkeit, Detailtreue und Feingliedrigkeit, die auf seine Liebe zur Geobotanik, zu Moosen und Farnen zurückzuführen ist. Mit filigranen Strichführungen füllt er die Zeichnungen aus, schafft Raum für die Gegenstände. Seine neuesten Arbeiten, die überwiegend in der Ausstellung gezeigt werden, sind heller, die imaginäre Lichtquelle zurückgenommen. Überraschend ausdrucksstark sind seine Porträts, die schonungslos die innerste Gemütswelt der Dargestellten nach außen kehren. Leiden, Schmerz und Hoffnungslosigkeit werden mit einem Hang zum Karikativen verbunden. Seine Stilleben hingegen sind von Sinnlichkeit geprägt, stellen Leben und Werden dar. Die Ausstellung des 1953 in Dresden geborenen Künstlers kann bis zum 10. Oktober 2003 in der Mägdleinschule, Kirchplatz 10 besichtigt werden. Geöffnet ist Di – Fr 10 – 17 Uhr und Do 10 – 18 Uhr. Am Montag, dem 22. September 2003 findet 19.30 Uhr in den Räumen der Mägdleinschule ein Künstlergespräch mit Helfried Sander und Klaus Drechsler statt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Diana Grundmann

## 1. Plangassenfest in der Schifftorvorstadt

Am 14. September zum Tag des offenen Denkmals

Die Plangasse und der Platz Am Plan werden am 14. September 2003 mit bunten Fähnchen geschmückt sein. Wimpelketten verbinden die Häuser symbolisch miteinander. Jedes dieser Fähnchen steht für ein Dankeschön an alle, die den Bewohnern des ältesten Pirnaer Stadtteils in den Tagen des Elbe-Hochwassers beistanden, danach bei den Aufräumarbeiten halfen oder Mut machten, nicht aufzugeben und den Neuanfang in der vertrauten Umgebung zu wagen. Die Augusttage des Jahres 2002 haben vieles verändert im Leben der Bewohner der Schifftorvorstadt. Als der Pirnaer Elbpegel in der Nacht vom 16. zum 17. August mit 10,58 m seinen historischen Höchststand erreichte, standen Plangasse und Plan bis zu 3,40 m tief in den Fluten. Dadurch waren bei nahezu allen Häusern auch die Obergeschosse überflutet. Fast alle Bewohner mussten ihre Wohnungen verlassen und verloren einen großen Teil ihres Hab und Gutes. Der Sandstein, aus dem die meisten Häuser erbaut wurden, speicherte das Wasser auch noch monatelang später in sich wie ein Schwamm. Das tatsächliche Schadensausmaß an der Bausubstanz der Häuser wurde teilweise erst nach Monaten sichtbar, so dass die Sanierungsarbeiten immer noch andauern. Viele materielle Dinge gingen mit der Flut verloren, teilweise unersetzbar. Aber die Tage der Not weckten auch wieder den alten Geist des Zusammenhalts und des Trotzes der Bewohner der Schifftorvorstadt, der den hier lebenden Menschen schon seit

Jahrhunderten half, mit all den Kriegen und Naturkatastrophen, die diese Siedlung heim-suchten, fertig zu werden.

Zum Tag des offenen Denkmals, das in diesem Jahr unter dem Thema „Geschichte hautnah: Wohnen im Baudenkmal“ steht, haben Sie die Möglichkeit, sich selbst ein Bild vom Stand des Wiederaufbaus zu machen. Einige der denkmalgeschützten Häuser Am Plan und in der Plangasse stehen am 14. September interessierten Besuchern zur Besichtigung offen. Im Atelierhaus von

Hernando León (Plangasse 9 / Steinplatz 7) lädt von 10 bis 17 Uhr eine Fotoausstellung mit Motiven aus der Schifftorvorstadt zum Verweilen ein. Für das leibliche Wohl wird durch die Bewohner von Plangasse und Am Plan sowie im kleinen Biergarten am Wassergässchen gesorgt. Darüber hinaus hält das Spielmobil für die kleineren Besucher einige Überraschungen bereit.

Herzlich willkommen zum 1. Plangassenfest, wenn es heißt: „Jedes Fähnchen steht für ein Dankeschön!“  
Jana Krupa



## Rauschendes Schulfest bei „Schillers“

Schüler des Pirnaer Schiller-Gymnasiums danken Fluthelfern mit einem bunten Programm



Am 13. September 2003 wird am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna das traditionelle Schulfest stattfinden.

Das Motto lautet „Dank für die Helfer des Hochwassers“. Alle die uns tatkräftig bei der Beseitigung der Hochwasserschäden geholfen haben, sind zu unserem Schulfest ganz herzlich eingeladen. Schade, dass manche aus dienstlichen Gründen an unserer Feier nicht teilnehmen können, um sich selbst zu überzeugen, was alles dank der Spender wieder aufgebaut werden konnte. Die Schüler bereiten für diesen Tag ein buntes Programm vor. Auf dem Schulhof werden Stände aufgebaut, wo man z.B. seine kreativen Seiten voll entfalten kann, Bastelstand, kleiner Flohmarkt, ein Kaffee, Imbissstand usw. Am Nachmittag können sich die Besucher verschiedene Darbietungen der Schüler auf der kleinen Bühne auf dem Schulhof ansehen.

Alle Pirnaer und Gäste aus nah und fern sind herzlich eingeladen.

Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna

## „Erich Fraass (1893-1974) – Sächsische Schweiz“

### Sonderausstellung in Naundorf zum 110. Geburtstag des Sterlschülers

„Eine Kunst, die erklärt werden muss, ist keine Kunst, ist ein Kunststückchen.“

„Ein Kunstwerk erklärt sich selbst. Man schreibt zu viel über Kunst. Dadurch verwirrt man den Betrachter und macht ihn unfrei.“

Erich Fraass, 1921

Neben der ständigen Präsentation der original erhaltenen Wohn- und Atelierräume im Erdgeschoss mit etwa 100 Originalwerken Robert Sterls zeigen wir im Rahmen unserer im Jahre 2000 begonnenen Sonderausstellungsreihe „Lehrer, Schüler und Zeitgenossen Robert Sterls“ in diesem Jahr eine Präsentation zum 110. Geburtstag des Dresdener Malers Erich Fraass (auch: Fraaß), der von 1919 bis 1922 Meisterschüler von Robert Sterl an der Dresdener Kunstakademie war. Erich Fraass hat sich mit strahlend leuchtendem Kolorit fest ins kunsthistorische Gedächtnis geprägt. Sein



Oeuvre, das 1945 beim Angriff auf Dresden schwer geschädigt wurde, widmet sich dem großen Thema „Mensch und Landschaft“. Vom traditionsreichen Goppeln ausgehend hat sich Erich Fraass, der damals selbst in Gostritz wohnte, die Dresdner Umgebung künstlerisch erschlossen. Fraass' aus der Faszination ‚van Gogh‘ und des Expressionismus entwickelte Farbigekeit und sein verdichtendes Kompositionsvermögen verleiht seinen Bildern besondere Einprägsamkeit. Unvergessen sind die Darstellungen der Landarbeiter, der Zugtiere und der ausgedehnten Felder. Erich Fraass ist einer der bedeutendsten Dresdener Realisten der Dixgeneration. Später sollte Fraass, genau wie sein Lehrer, selbst Professor an der Kunstakademie werden. Erstmals widmet sich nun eine Sonderausstellung beinahe ausschließlich dem Thema „Sächsische Schweiz“. Ganz im Gegensatz zu seinem Lehrer Sterl hat sich Fraass, wie frühe Arbeiten aus der Mitte der 1920er Jahre zeigen, bis in sein Spätwerk immer wieder von den einzigartigen Felsformationen und Witterungsstimmungen anregen lassen. Neben drei Gemälden sind es vor allem Arbeiten auf Papier – Aquarelle, Kreide-, Rötel- und Tuschzeichnungen sowie ein seltener Linolschnitt – die von Erich Fraass' stetiger Auseinandersetzung mit diesem großen, traditionsbelastetem Motiv eindrucksvolles Zeugnis liefern. Ergänzt wird die

### ERICH FRAASS – BIOGRAFIE:

14.4.1893 geboren in Glauchau, 1907–10 Lithographenlehre, 1910–13 Kunstgewerbeschule Dresden, 1913/14 und 1919–1922 Kunstakademie Dresden, 1914–18 Kriegsdienst, 1921 Großer Staatspreis, Mitglied von „Die Schaffenden“, 1922–45 Atelier in der Ammonstraße, 13.2.1945 zerstört, seit 1947 Dozent, 1953–59 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, am 9.1.1974 verstorben

Präsentation um persönliche Dokumente, Fotografien und Briefe. Darunter auch der Brief Robert Sterls an Fraass' Geburtsstadt Glauchau mit der Bitte um ein Stipendium für seinen Studenten, das eindrücklich von Sterls Engagement für seine Studenten über sein Beamtenverhältnis hinaus berichtet.

Katja Margarethe Mieth

Literaturauswahl: Claußnitzer, Hebecker, Kühne. Erich Fraaß 1893-1974. Gotha 1996 (Hebecker). Hebecker. Erich Fraass. Farbstiftzeichnungen und Aquarelle. Gotha 2001 (Hebecker)

Die Sonderausstellung ist noch bis 21. September 2003, Do bis So 10 – 17 Uhr im Robert-Sterl-Haus Naundorf zu sehen.

Bild links: Basteigebiet. Um 1937. Mischtechnik auf Papier

Muchos felicidades para tu cumpleaños,

## Zum 70. Geburtstag von Hernando León „trabajar y vivir como yo quiero“

Am 1. Oktober 2003 vollendet Juan Hernando León Perez sein siebentes Lebensjahrzehnt. Der Kosmopolit ist seit Mitte der 90er Jahre in Pirna ebenso heimisch wie in Yungay, Antofagasta, Chillán und Dresden.

Den Kopf immer prall gefüllt mit Ideen, deren konsequente Umsetzung in Projekten, Ausstellungen, Filmen, Plastiken, Installationen und Bildern ebenso ihre Vollendung finden, wie in der sorgsam umgestalteten der alten ehrwürdigen Gemäuer am Steinplatz 7/Plangasse 9 zum Atelierhaus, so kennen ihn Freunde, Nachbarn und Bekannte.

Das seit 3 Jahren im Sommer stattfindende Kunstfest von Pirna trägt ebenso seine Handschrift wie die laufenden Ausstellungen „Die Nacht auf der Insel“ in der Galerie art+form Dresden und „Künstler aus Chile“ in der Galerie „l'Villa“, Dresden, Laubegaster Ufer. Selbst als im vergangenen Jahr den Menschen im Elbtal das Wasser bis zum Hals und höher stand und León einen großen Teil seines Lebenswerkes an

die braunen Fluten der Elbe verlor, schaute er nach vorn. Während Hernando León mit seiner Familie und Freunden begann, die Spuren des Hochwassers im Laubegaster Wohnhaus und am Atelierhaus in der Pirnaer Schifftorvorstadt zu beseitigen, waren seine Gedanken schon bei einem seiner nächsten Projekte in Chile, der Erschaffung eines 60 m<sup>2</sup> großen Wandbildes im Theater von Chillán. Dabei waren doch gerade Teile der für das Kunstfest 2002 aufwändig vorbereiteten Ausstellungen regelrecht abgesehen. Im Hof des Atelierhauses stand zu diesem Zeitpunkt bereits wieder ein Tisch, darauf eine Flasche chilenischen Rotweins und ein paar Gläser, um mit seinen Helfern die nötige Gelassenheit wieder zu finden und Zukunftspläne schmieden zu können. Bewundernswert ist bei all seinen Aktivitäten die Gabe, auf Menschen zuzugehen, sie von seinen Ideen zu begeistern und zum Mitmachen zu bewegen.

Wir wünschen Hernando León weiterhin die



Hernando León, Foto: Dieter Wünsche

Lebensenergie, um seinem bisherigen Lebensmotto treu zu bleiben: „... Y, además, hasta ahora, sigo teniendo la osadía para trabajar y vivir como yo lo estimo correcto, como yo quiero. - ... Und bis jetzt bin ich unverschämt genug, so zu arbeiten und zu leben, wie ich es für richtig halte, wie ich es möchte.“  
Muchos felicidades para tu cumpleaños, amigo. Salud!

Jana Krupa und Dieter Wünsche

## Veranstaltungen September 2003

### Di, 2.09.2003

16:45 Uhr, 18. Abendsportfest, Stadion LSV Pirna e.V.

### Fr, 5.09.2003

20:00 Uhr, „Die Olsenbande ergibt sich nie“, Sommer Open Air Kino, Brauhaus „Zum Gießler“

### Sa, 6.09.2003

14:00 Uhr, Live Musik mit Roman Hache im Baumhaus Lange Straße 43

20:00 Uhr, Kabarett Breschke & Schuch, Q24

### So, 7.09.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Festung Königstein

15:00 Uhr, XII. Festival Mitte Europa, Robert-Sterl-Haus

### Do, 11.09.2003

15:00 Uhr, Schatten überm Sonnenstein, Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.

19:30 Uhr, 1. Sinfoniekonzert, Neue Elbland Philharmonie, Stadtkirche St. Marien Pirna,

19:30 Uhr, „Bronze, Stahl und Eisenklang ...“, Ein Klangkonzert & Workshop mit KAYA, Familieninitiative Pirna e.V., Schillerstr. 35, Copitz

### Fr, 12.09.2003

19:00 Uhr, „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da ...“, Romantisches Einkaufen bei Kerzenschein, mit Sektempfang, Straßenmusik & guten Geschäften, Innenstadt Pirna

20:00 Uhr, Thomas Kleinrensing - Solo-Kabarett-Abend, Q24

20:00 Uhr, „Einfach Blumen aufs Dach“, Sommer Open Air Kino, Brauhaus „Zum Gießler“

### Sa, 13.09.2003

11:00 Uhr, Pirnaer Weinfest, Klosterhof Innovativer Creativkreis Pirna e.V.

19:30 Uhr, Benefizkonzert für St. Marien zum „Tag des offenen Denkmals“, „Psalmten“, Stadtkirche St. Marien Pirna

20:00 Uhr, Gruppe „Engerling“, Kleinkunstbühne Q24

### So, 14.09.2003

10:00 Uhr, Tag des offenen Denkmals, Stadtgebiet, Kuratorium Altstadt Pirna e.V. und Stadt Pirna

14:00 Uhr, Der Märchen-erzähler Ulrich Gasch erzählt Märchen für Jung und Alt im Baumhaus Lange Straße 43

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Orgelmusik vierhändig mit KMD Dietmar Damm und Gertraud Damm. Es erklingen u.a. Werke von Mozart, Hesse und Wesley, Festung Königstein

### Mo, 15.09.2003

20:00 Uhr, „Der Feuerwehrmann“, Burg Stolpen

### Mi, 17.09.2003

19:30 Uhr, „In 3 Stunden zu einem gesünderen Ich durch Kosmetik innerlich und äußerlich“, Baumhaus Lange Straße 43

20:00 Uhr, Olaf Böhme, Q24

### Fr, 19.09.2003

20:00 Uhr, „The Aberlour's“, Kleinkunstbühne Q24

20:00 Uhr, Autorenbegegnung mit Uwe Bauer: „Schuld war nur der Computer“, Stadtbibliothek, Dohnaische Str. 76

20:00 Uhr, „Severino“, Sommer Open Air Kino, Brauhaus Pirna „Zum Gießler“

### Sa, 20.09.2003

14:00 Uhr, Live Musik mit Roman Hache im Baumhaus Lange Straße 43

19:00 Uhr, Galeriekonzert im Kapitelsaal mit Miroslaw Gasieniec, Stadtmuseum Pirna

19:00 Uhr, Pokalturnier des TSC Silberpfeil, Tanzsportclub Silberpfeil Aktiv-Sportzentrum  
20:00 Uhr, Clemens-Peter Wachenschwanz, Q24

### So, 21.09.2003

10:00 Uhr, Dackelstammtisch für Dackelbesitzer und solche die es werden wollen, Baumhaus

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Kirchemusikdirektor Christian Thiele spielt u.a. Werke von Bach, Pachelbel und Schumann, Festung Königstein

16:00 Uhr, Orgelkonzert „Die Kunst der Fuge“, Kirche Dittersbach

### Mi, 24.09.2003

20:00 Uhr, Phil Bates - The voice of Electric Light Orchestra Part II, Kleinkunstbühne Q24

### Fr, 26.09.2003

20:00 Uhr, Thomas Stelzer & Friends, Release-Party der neuen CD „Cajun Moon – Made in New Orleans“, Q24

### Sa, 27.09.2003

Ausstellung: „Herbstblätter“, Wagner-Museum Graupa

14:00 Uhr, Live Musik mit Roman Hache, Baumhaus Lange Straße 43

15:00 Uhr, „Klingsors letzter Sommer“, aus den Erzählungen von Hermann Hesse liest Albrecht Goette (Staatsschauspiel Dresden), Richard-Wagner-Museum Graupa

17:00 Uhr, „Musik aus sechs Jahrhunderten“, Konzert mit dem Bläserensemble Schloss Hundshaupten, Landschloss Zuschendorf, anlässlich „600 Jahre Stammsitz der Familie von Carlowitz“

19:30 Uhr, Festkonzert zum Erntedank, Stadtkirche St. Marien Pirna, Evang.-Luth. Kirchgemeinde Pirna

20:00 Uhr, 7. Kriminacht, Stadtbibliothek Pirna

20:00 Uhr, Gaby Rückert & Ingo Koster, „Immer weiter geht die Reise“, Kleinkunstbühne Q24

### So, 28.09.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Andreas Strobelt spielt u.a. Werke von Pachelbel, Bach und Mendelssohn Bartholdy, Festung Königstein

### Mo, 29.09.2003

18:00 Uhr, „Meilensteine der Kunstgeschichte“: Alte Kunst der Mongolei, Vortrag mit Klaus Drechsler, Mägdleinschule am Kirchplatz 10

### Gerüstführungen in St. Marien am Sa., 6.9.2003

9/ 10/ 11/ 12 und 13 Uhr werden Führungen angeboten, die Interessierten Details aus Historie und Restaurierung dieser bedeutenden reformatorischen Malerei näher bringen.

Die Teilnehmerzahl pro Führung ist aus Sicherheitsgründen begrenzt, daher ist eine verbindliche Voranmeldung erforderlich: Anmeldungen über das Ev.- Luth. Pfarramt, Tel. 03501/ 527973.



**BAUMHAUS**  
Natur und Kunst  
Lange Str. 43  
Tel. 03501 467857



## Ein Apotheken-Löwe mit Perücke Das Wahrzeichen der „Löwen-Apotheke“ am Markt

Wer kennt nicht das schmucke Wahrzeichen der „Löwen-Apotheke“ am Pirnaer Untermarkt. Der vergoldete Steinlöwe steht seit etwa 300 Jahren auf einer Konsole des Apothekenhauses Markt Nr. 17. Er betrachtet zähnefletschend das Marktleben und stampft dabei so kraftvoll im Apothekenmörser, dass seine Rippen hervortreten. Gleich anderen „Standespersonen“ der Barockzeit trägt der Löwe offensichtlich eine „Allonge-Perücke“ mit lang herabfallendem gelockten Haar. In Deutschland gibt es nur wenige Apotheken, die sich über 400 Jahre lang im gleichen Haus befinden, wie das bei der „Löwen-Apotheke“ der Fall ist. Einer der berühmtesten Pirnaer Apotheker war bekanntlich Theophilus Jacobäer. Der gebürtige Württemberger rettete Pirna im Dreißigjährigen Krieg vor der vollständigen Zerstörung durch die Schweden. An diese mutige Tat erinnert eine Gedenktafel mit der vergoldeten Schrift: „Hier wohnte Th. Jacobäer, Retter unserer Stadt am 25. Sept. 1639.“ Die zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk des schmalen Apothekenhauses befestigte Tafel

wurde am 25. September 1866 feierlich enthüllt. Wie der „Pirnaer Anzeiger“ damals berichtete, hatten 30 heimatliebende Bürger das Geld für die eiserne Tafel gespendet. Gegossen wurde sie in der damaligen „Gräflich Einsiedelischen Eisengießerei zu Berggießhübel“ unter Leitung des Hüttenmeisters Klannig. Somit ist diese Gedenktafel auch ein kleines Sachzeugnis der heimischen Produktionsgeschichte. Verschwunden ist leider die emaillierte Erinnerungstafel an der Jacobäerstraße, die 1888 den Namen des mutigen Apothekers erhielt. Die „Löwen-Apotheke“ bekam ihr heutiges Aussehen durch einen aufwendigen Umbau von 1969 bis 1971. Er schuf zeitgemäße Arbeitsbedingungen. Ein Mauerdurchbruch verbindet seither die bisherigen Apothekenträume mit dem Nachbarhaus Markt Nr. 18. In ihm entstanden ein moderner Verkaufsraum mit Rezeptur und ein Lager für Arzneifertigwaren.

Den Forderungen des Denkmalschutzes zur Erhaltung der historischen Fassade wurde jedoch nur teilweise entsprochen. Die glattgeputzte Fassade entspricht nicht der harmonisch gegliederten Barockfassade, die Canaletto in seinem berühmten Pirnaer Marktbild überlieferte. Die beim Umbau der Apotheke verfügbaren Fassadenfarben erwiesen sich als wenig beständig. Wirklich sehenswert ist das Sitznischenportal mit der lebenswürdigen Darstellung zweier Putten. Die nackten, geflügelten Kindergestalten handhaben in verspielt-drolliger Weise historische „Apothekerbüchsen“ und Füllhörner mit Früchten. Wertvolle alte Geräte und Bücher der Pirnaer „Löwen-Apotheke“ bewahrt das deutsche Apothekermuseum in der alten Universitätsstadt Heidelberg am Neckar. Die sehenswerten Gegenstände entstammen einer Stiftung des Apothekers Abendroth im Jahre 1913. Ein Besuch dieses Heidelberger Museums ist sehr zu empfehlen.

Es ist bedauerlich, dass die Apotheke seit der Jahrhundertflut im Jahre 2002 geschlossen ist.

*Dr. Siegfried Lange*



Foto: Alexander Kühn

## Herr Kreisler sendet Grüße aus dem Urlaub

Urlaubsgrüße scheinen im Zeitalter von Handy und E-Mail aus der Mode gekommen zu sein. Nicht aber bei Herrn Kreisler – er pflegt die alten Rituale mit Leidenschaft. Was gibt es Schöneres, als im Strandkorb mit Sand zwischen den Zehen, an die Lieben daheim zu schreiben?

weitere Kreisler-Abenteuer auf [www.pi-i.de](http://www.pi-i.de)





**Kopielot**

kopieren und gestalten  
tel.: (0 35 01) 52 99 00



www.pi-i.de



● Gestaltung für Druck und Internet  
● Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie Ihre Website selbst)  
● Individuelle Programmierung

www.4koepfe.de

4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

### IMPRESSUM

#### Redaktion und Anzeigenannahme

Erlpeter – Kulturblatt für Pirna  
Imke Günther  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
Tel. (0 35 01) 52 99 00  
Fax (0 35 01) 52 99 11  
E-Mail: [imke@erlpeter.net](mailto:imke@erlpeter.net)  
Web: <http://www.erlpeter.net>

#### Layout und Satz

Imke Günther, Anke Albrecht  
und 4köpfe  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
<http://www.4koepfe.de>

#### Druck

Kopielot  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

#### Kleingedrucktes

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.